

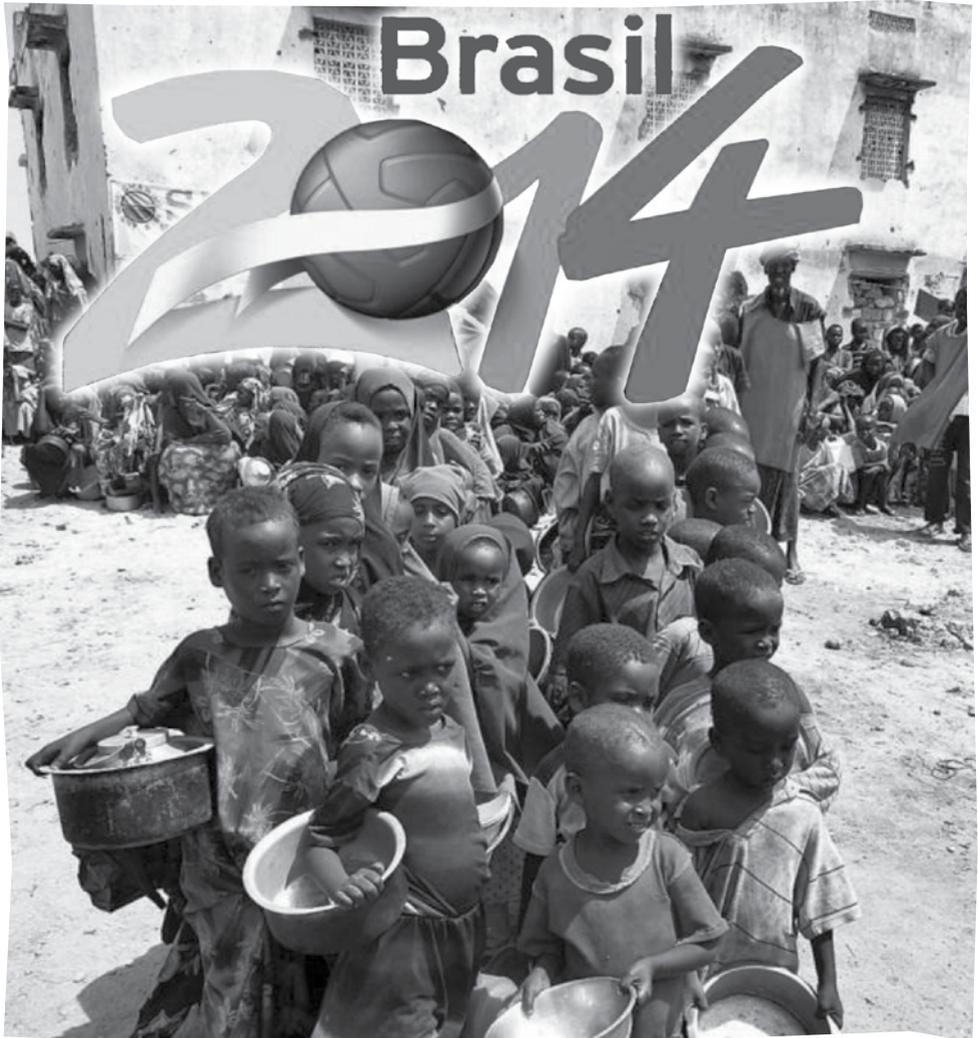
Ausgabe N°19
19. Okt. '13
50 Cent

von Dornbach nach
Ober-Grafendorf
und retour.

FRIEDHÖFS TRIBÜNE

ON TOUR

◀Hg.: FreundInnen der Friedhofstribüne▶



FHT on Tour N°19

Editorial:

Wir möchten euch auf unserer heutigen Auswärtsfahrt nach Obergrafendorf sehr herzlich begrüßen und euch viel Spaß und gute Unterhaltung wünschen. Diese Ausgabe hätte ursprünglich bereits vor geraumer Zeit erscheinen sollen, außergewöhnliche Situationen sowie Erkrankungen in unserer Redaktionen verhinderten dies leider – wir ersuchen um Verständnis sowie um Entschuldigung ob der Verzögerung. Die sportliche Situation ist derzeit äußerst unerfreulich, aufgrund der vorangegangenen Niederlage gegen Sollenau, welche zum Rücktritt von Trainer Helmut Kraft führte, hat das Team somit den letzten Tabellenplatz inne. Es bleibt zu hoffen, das es Nachfolger Willy Kaipel gelingen wird, die gegenwärtige Situation möglichst bald zu ändern. Viel Glück und Erfolg von dieser Stelle aus. Seit einigen Monaten ist mittlerweile ein neues Präsidium, sowie ein größtenteils neuer Vorstand im Amt. Soweit es meiner Wahrnehmung entspricht, dürfte dieser Bemühungen in die Lukrierung von Finanzmittel investieren. Gut so, dies und noch mehr, wird für eine angepeilte Reduktion von Altlasten wohl auch unausweichlich sein. Allerdings, auch wiederum gemäß meiner Wahrnehmung, kann ich hinsichtlich der Information gegenüber den Mitgliedern keine wirkliche Verbesserung erkennen – subjektiv nehme ich sogar eher das Gegenteil wahr. Damit meine ich beispielsweise bis dato noch nicht erhaltene Mitgliederbriefe oder etwa Newsletter an die Mitglieder. Unser heutiges Cover steht unter dem Motto „WM Brasilien 2014“. Dazu ist im Blattinneren ein Bericht, sowie ein themenspezifisches Interview mit Ballesterer Redakteur Reinhard Krennhuber, vorzufinden.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Markus Kubanek

Coverstory:

Unser Geld - Eure WM!

von Markus Kubanek

Juni 2013: In Brasilien wird gerade der Confed Cup ausgetragen. Dieser Cup ist ein internationales Fußballturnier für Nationalmannschaften. Teilnahmeberechtigt sind die jeweils aktuellen Meister der sechs Kontinentalverbände, der amtierende Weltmeister sowie das Gastgeberland. Mittlerweile dient diese Veranstaltung auch dem Austragsland der jeweils nächstfolgenden Weltmeisterschaft als organisatorische Generalprobe für ebendiese Veranstaltung, also der Weltmeisterschaft 2014.

Soweit so gut? Nein, nicht ganz. Die Fußballwelt, zahlreiche Experten und solche die es gerne wären, müssen wohl glauben im falschen Film zu sein. Millionenfach protestiert eine grundsätzlich fußballbegeisterte Bevölkerung gegen Fußballorganisationen wie die „FIFA“ und deren Veranstaltungen, und das in zahlreichen Städten des Landes.

Was treibt die Menschen dazu an? Um diese Frage erörtern zu können werde ich wohl nicht darum herumkommen ein wenig in mich selbst zu horchen. Somit stelle ich mir die Frage was passieren muss, dass ich mich über sportliche Großveranstaltungen ärgere und gegen solche Position beziehe? Daraus resultierend komme ich zu dem Entschluss, dass dies dann eintritt, wenn mir jegliche theoretische Chance genommen wird, dieser Veranstaltung als Besucher beizuwohnen. Sofern ich zur Erkenntnis gelange, das eine derartige Veranstaltung fast ausschließlich zu meinen Lasten oder zu Lasten von mir bekannten (aber auch mir persönlich nicht bekannten) Personen geht könnte

ich eine solche wohl ebenso wenig befürworten. Somit ist die nächste Frage, die ich mir stelle, eben jede der Finanzierung. Wer zahlt das? Wer profitiert davon? Welche Bedingungen werden gestellt? Im am 30.10.2007 erschienenen FIFA Inspektionsbericht ist zu lesen dass keines der 18 möglichen Stadien zum damaligen Zeitpunkt die Kriterien der FIFA zur WM Tauglichkeit erfüllt. Es wurde bzw. wird von 4 Neubauten und 14 Sanierungen ausgegangen. An sich ja keine schlechte Quote – ABER: Bei der im Jahr 2010 in Südafrika durchgeführten WM stand eine Bruttokapazität von 3,7 Millionen Sitzplätzen einen Kaufkartenkontingent von 3 Millionen gegenüber und dies bei einem Fassungsvermögen zwischen 44106 und 87469. In Brasilien bewegte sich das Fassungsvermögen der Stadien zwischen 40000 und 86100. Auch hier wurde mit einem Verkauf von 3 Millionen Tickets geplant, und das bei, mathematisch betrachtet, im Vergleich

geringeren Zuschauerkapazitäten. Dadurch ist es auch nicht weiter verwunderlich, wenn die FIFA in ihrem Bericht davon ausgeht, das die zu erwartenden Einnahmen nur dann erreicht werden können, wenn alle Karten zu deutlich höheren als den ortsüblichen Preisen verkauft werden.

Die FIFA ist übrigens im Besitz des Exklusivrechts am Kartengeschäft, während die Aufwendungen (Neubau- bzw. Umbaukosten) lt. FIFA Bericht über öffentlich-private Partnerschaften (ÖPP) finanziert werden sollen. Die Kosten für Aus- bzw. Neubau wurden im Jahr 2007 mit circa 1,1 Milliarden „US“ Dollar (bei großer Schwankungswahrscheinlichkeit) beziffert. Ausschließlich öffentliche Mittel sollen dabei in die Grundinfrastruktur wie Sicherheit, Flughäfen und Straßen (aber auch Krankenhäuser) fließen. Pikant übrigens, das alle Kosten für die Ehrentribüne, welche zu 50 % der FIFA zur exklusiven Nutzung vorbehalten



ist, von den Veranstaltern zu tragen ist.

Da vorhin vom Thema Sicherheit die Rede war, sein an dieser Stelle angeführt, das gemäß Bericht die brasilianische Regierung zwischen 2007 und 2012 ein Paket von über 3,3 Milliarden „US“ Dollar vorgesehen hat, welches auf zusätzliche Polizeikräfte sowie sozialer Prävention setzt.

Vereinfacht gesagt und auf gut Deutsch: Die Kosten soll der Staat bzw. die öffentliche Hand tragen und die Einnahmen erhält bzw. verwaltet die FIFA.

Mit circa 190 Millionen Einwohnern ist Brasilien das fünftgrößte Land der Erde. Das Bruttonationale pro Kopf Einkommen beträgt gemäß Human Development Index 2011 „US“ Dollar 10.162,- pro Kopf und Jahr. Deutschland beispielsweise, weist im Vergleich einen Wert von „US“ Dollar 34.854,- pro Kopf und Jahr aus. Weitaus interessanter ist hingegen der Blick auf den Welthungerindex (WHI) des Jahres 2011. Dieser spricht (Tendenz rückläufig bzw. sinkend) von einer Schwelle des Hungers von knapp unter 5 Prozent. Rückgerechnet auf die Gesamtbevölkerungszahl ergibt dies immer noch einen Wert von über 9 Millionen Hunger leidender Menschen.

Diverse Prognosen und Statistiken sagen Brasilien eine massive Wirtschaftssteigerung in den nächsten Jahren und Jahrzehnten voraus. Massive wirtschaftlich Expansion müsste normalerweise zu eine Verringerung der Arbeitslosenquote, zu eine Steigerung des Pro Kopf Einkommens sowie zu einer Erhöhung der allgemeinen Lebenserwartung führen. So zumindest die Prognosen und die graue Theorie. Doch bis dahin hat die FIFA und deren vertretungsbefugten Personen wohl noch einiges an Erklärungsbedarf. Aber wer weis, vielleicht stellt sich Sepp Blatter ja einer Diskussion, beispielsweise mit zwei oder drei Hunger leidender Brasilianer....

„ballesterer“ Redakteur Reinhard Krennhuber war im Zuge des Confed Cup`s vor Ort und hat sich dankenswerter Weise zu einem Interview bereit erklärt.

On Tour: Du schreibst Fußballberichte für die Zeitschrift „ballesterer“, so warst Du beispielsweise bei der EM in der Ukraine und Polen sowie im heurigen Jahr, im Zuge des Confed Cup`s in Brasilien. Mit welchen Erwartungen trittst Du Deine Reisen an, rechnest Du mit unangenehmen Situationen?

RK: Man muss immer damit rechnen, dass etwas passiert, glücklicherweise bin ich bis dato von unangenehmen Zwischenfällen verschont geblieben, daher trete ich derartige Reisen mit einer sehr positiven Erwartung und einer großen Vorfreude an, weil es das schönste für mich am Journalistendasein ist, herumzukommen und Länder und deren Fußballkultur zu entdecken, welche einem bislang weniger geläufig waren, zumal man dort dann neue und interessante Leute kennenlernen kann. Bei den von Dir angesprochenen Reisen in die Ukraine und nach Brasilien habe ich durchwegs positive Erfahrungen gemacht. Es ist sicherlich so, dass eine WM mit negativen und positiven Dingen besetzt ist. Einerseits ist es natürlich für jeden Fußballfan spannend, derartige Reisen zu tätigen, andererseits sind Themen wie die Kommerzialisierung durchaus kritisch zu sehen. Prinzipiell sind solche Turniere aber natürlich Highlights, im Zuge dieser Tätigkeit.

On Tour: Du warst im Zuge des Confed Cup`s in Brasilien zugegen, wo es zu ausgiebigen Demonstrationen gekommen ist. Wie ist das für Dich abgelaufen? Konnten uns die mitteleuropäischen Medien einigermaßen verständlich transportieren, worum es bei den Demonstrationen ging?

RK: Es war sicher nicht so einfach. Eine Woche vor dem Confed Cup, als ich in Brasilien angekommen bin, war keine Rede von irgendwelchen Großdemonstrationen, da haben gerade in Sao Paolo kleine Gruppen, zu Beginn einige Hundert, dann einige tausend

Leute begonnen, gegen unzureichende Transportsysteme zu demonstrieren. Je näher es Richtung Confed Cup ging, desto mehr sahen die Leute eine Bühne, auf welcher sie einer breiten Öffentlichkeit ihre Anliegen vermitteln konnten. Gleichzeitig weitete sich der Protest aus. Jene in Sao Paolo waren sehr am konkreten Widerstand bezüglich Änderungen des Fahrpreises im öffentlichen Nahverkehr gerichtet, mehr und mehr hat sich dann die allgemeine Unzufriedenheit, der brasilianischen Bevölkerung gezeigt. Dies steigerte sich zu einem Ausmaß, mit welchem niemand rechnen konnte. Ich habe Kontakt mit Leuten, welche seit Jahren in Brasilien leben, gegenüber uns Journalisten konnte niemand in irgendeiner Form absehen, dass die Proteste diese Dimension annehmen würden. Die europäischen Medien haben dies meiner Meinung nach ganz gut transportiert, wohl auch weil im Zuge des Confed Cup`s zahlreiche Journalisten vor Ort waren und dies hautnah mitbekommen haben. Aus Österreich war das weniger der Fall, ich und ein ballesterer

Kollege waren die einzigen akkreditierten Journalisten aus Österreich vor Ort, daher war die Nachfrage an unseren Berichten auch entsprechend groß.

On Tour: Ich frage jetzt provokant. Sofern ich Deine Schilderungen richtig interpretiere lässt sich wohl sagen, dass generelle soziale Missstände Anlassfall für die Demonstrationen waren. Ist die FIFA an derartigen Missständen mitbeteiligt bzw. ist der Fußballverband mit schuld an der Situation?

RK: Die FIFA ist nicht schuld an den sozialen Problemen, welche es in Brasilien gibt, aber im Zuge einer WM ist das wie ein Spiegel, das passiert aber auch im Kleinen. Die FIFA verlangt irrsinnig viel von einem Land, um eine WM veranstalten zu können. Es müssen Stadien gebaut werden, es muss die Infrastruktur geschaffen werden, die FIFA verlangt Steuerfreiheit sowie eine ganze Reihe von Sonderrechten verbunden mit sehr hohen Ausgaben, und das missfällt natürlich den Leuten. Es existiert ohnehin eine brenzlige soziale



Situation in Brasilien, und bei der spezifischen Situation, vor der WM zeigt sich das in diesem Bereich besonders deutlich.

On Tour: Sind Regierungen den Fußballverbänden bzw. der FIFA gegenüber zu nachgiebig? Lassen sich Regierungen erpressen?

RK: Ja, in einem gewissen Sinne sicherlich, weil sie die Vorgaben der FIFA einfach erfüllen müssen, da sich die FIFA sonst ein anderes Veranstaltungsland sucht.

On Tour: Laut Welthungerindex sind derzeit rund 5% der Gesamtbevölkerung Brasiliens von Hunger betroffen, das sind etwas über 9 Millionen Personen. Ist es moralisch vertretbar, das die FIFA finanzielle Gewinne einfährt und im Gegenzug die Kosten (Anm.d.Red.: Für die Ausrichtung einer WM) durch die Steuerzahler getragen werden müssen?

RK: Das ist natürlich ein Missverhältnis, welches nicht in Ordnung ist. Zusätzlich ist der Weltfußballverband in den vergangenen Jahren sehr stark durch Korruption aufgefallen. Leute wie der brasilianische Ex-Verbandspräsident Ricardo Teixeira, der auch in der FIFA eine große Rolle spielte, mussten aufgrund

von Skandalen gehen. Unter Betrachtung der sozialen Lage in Brasilien leiden nicht nur 5% der Bevölkerung an Hunger, sondern weit mehr Leute müssen mit dem Mindestlohn von aktuell rund 250 Euro je Monat auskommen, und das bei Inflationsraten, welche nach Ende des brasilianischen Wirtschaftswunders sehr hohe Ausmaße annahmen. Unter diesen Gesichtspunkten ist eine WM in Brasilien natürlich schwer zu argumentieren. Auf der anderen Seite wird Brasilien von seinen eigenen Einwohnern als „das Land des Fußballs“ gesehen. Genauso wie sich die Engländer als das Fußballland Nummer 1 sehen, ist es auch in Brasilien so. Die Begeisterung nimmt gerade in ärmeren Bevölkerungsschichten Ausmaße an, welche mit jenen in Österreich nicht vergleichbar sind. Daher ist es natürlich auch irgendwie nachvollziehbar, dass ein derart großes Land, welches auch einen wirtschaftlichen Aufstieg im vergangenen Jahrzehnt hinter sich hat, eine solche Großveranstaltung aufbietet.

On Tour: Um zu den Demonstrationen zurückzukommen, kam es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen? Hast Du diesbezügliche Wahrnehmungen gemacht und wie reagierte die Staatsmacht darauf?

RK: Ein wesentlicher Faktor für die Größe der Dem-

onstraktionen war das undifferenzierte und extrem harte Vorgehen der Polizei. Zu Beginn waren es in Sao Paolo absolut friedliche Studentenproteste – die Polizei fuhr mit voller Härte rein, sie haben versucht diese Demonstrationen niederzuknüppeln, sowie diese unter Einsatz von Tränengas und Pfefferspray „niederzusprihen“. Dieses Faktum führte dazu, dass sehr viele, ursprünglich nicht dem Protestkern zugehörige Leute, sich mit den Protestanten solidarisierten, da man in einem demokratischen Land mit Demonstranten nicht so umspringen kann. So gesehen war das auch ein großer Fehler der Polizei. Sollte sie bei der WM wieder so vorgehen, wäre dies eine fatale Wiederholung dieses Fehlers. Ich geriet mehrmals in Straßenschlachten und habe diese mitbekommen, auch deshalb, da sich diese oftmals in der Nähe des Stadions zutrugen. Natürlich wäre es zu einfach nur ausschließlich der Polizei den „schwarzen Peter“ zuzuschieben. Es gab auf Seite der Demonstranten sicherlich auch Leute die es auf Gewalt anlegten, aber prinzipiell würde ich das Vorgehen der brasilianischen Polizei stark hinterfragen. Man sah auch ständig berittene Polizei, Polizisten mit sehr langen Säbel – Szenen, welche man aus unseren Breiten nicht so kennt.

On Tour: Zwei Fragen hätte ich jetzt noch. Großveranstaltungen, WM's aber auch Sommerspiele bzw. Großsportereignisse, so meiner Wahrnehmung nach, werden verstärkt an Länder vergeben, welche um es diplomatisch zu formulieren, im Gegensatz zu uns ein anderes Demokratieverständnis haben. Ist das Fluch oder Segen?

RK: Das ist schwierig zu beantworten. Ich nehme an, Du spielst auf die Ukraine an und auf die olympischen Spiele in Peking?

On Tour: Ja, zum Beispiel. Aber ich formuliere die Frage ein wenig anders. Ist das verwerflich? Sollte man solchen Ländern bzw. den dortigen Regierun-

gen einen Spiegel vorhalten und sagen: Nein, ihr nicht? Oder würde man, wenn man dies macht, somit der Bevölkerung nicht eigentlich auch Chancen auf potentiell positive wirtschaftliche Entwicklungen nehmen?

RK: Ich sehe diese Vergaben auch kritisch. Und ich bin ich mir sicher, dass unter Bezugnahme auf die wirtschaftlichen Folgewirkungen derartiger Großereignisse, sehr viele fragwürdige Informationen verbreitet werden. Diese bringen weiten Teilen der Bevölkerung viel weniger als allgemein behauptet wird. Ich denke das in derartigen Ländern, wirtschaftliche Sparten wie der Bausektor oder aber die Gewerbeindustrie in der Hand von sehr wenigen, reichen Leuten sind. Es ist ein gewisser Zirkel, also in erster Linie ein Kreis von Personen, welche mit FIFA bzw. dem internationalen Komitee, konkret von Veranstaltungen profitieren. Es ist ein Irrglaube, davon auszugehen, dass Großereignisse wie Fußball-Weltmeisterschaften oder Olympische Spiele die Wirtschaftslage der Normalbevölkerung verbessert.

On Tour: O.K, jetzt zu meiner endgültigen Abschlussfrage. 2014, findet die Fußball-WM in Brasilien statt. Wird sich Österreich qualifizieren?

RK: Mich würde es freuen, allerdings halte ich die Chancen für gering. Österreich kann sich schon sehr glücklich schätzen und zufrieden sein, wenn es in das Play Off kommt. Das wäre im Vergleich zu den letzten Qualifikationen bereits ein großer Fortschritt. Von allem, was darüber hinausgeht, kann man absolut nicht ausgehen. Ich halte es für sehr unwahrscheinlich, dass Österreich nach Brasilien fährt. Ich werde auf jeden Fall dort sein.

On Tour: Dann wünsche ich schon jetzt viel Spaß und Erfolg in Brasilien und herzlichen Dank für das Gespräch. :-



alle Photos: Reinhard Krennhuber

STATISTIK

WIENER SPORT-CLUB



7:0



Das Ergebnis vom 1.10.1958 im Europa Cup-Rückspiel zwischen dem **Wiener Sport-Club** und **Juventus Turin**. Torschützen waren: Hamerl (4), Hof (2), Skerlan.

FÜNF

Die **wenigsten Punkte** in einer Saison die der Wiener Sport-Club je erzielte. (Saison **1944/45**) Trotzdem ist die Mannschaft **nicht Abgestiegen**.

2.319

Meisterschaftsspiele seit der Gründung der Fußballsektion 1911.



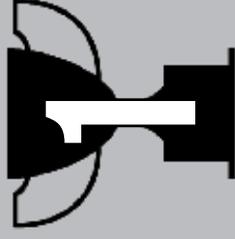
Anzahl der **Zu-/Abgängen** in der Saison **1962/63**. Der einzige Spieler der zum Verein kam war **Karl Höfer**. Er verließ den Verein noch im gleichen Jahr.



Meistertitel des Wiener Sport-Clubs. Sie wurden in den Jahren 1922, 1958 & 1959 gewonnen

8

Finalteilnahmen hatte der **Wiener Sport-Club**. Sieben davon wurden verloren, nur eins gewonnen. Am öftesten verlor man gegen Rapid (4x).



Anzahl der **ÖFB-Cup** Siege. Das einzige Mal wurde der Cup 1923 gewonnen. Damals gewann man das Finale **3:1** gegen **Wacker Wien**.

222

Anzahl der **Tore** von **Erich Hof** für den Wiener Sport-Club. Die meisten Tore für den Wiener Sport-Club seit der Saison 1911/12.



Das **Logo** des Wiener Sport-Clubs besteht aus der Fahne des WSCs und einem Ring der für die erste Sektion, Rad, steht.

Aufmerksame Leser unserer Homepage werden beim lesen dieser Zeile relativ bald feststellen das sie einiges schon mal gelesen haben. Das liegt daran, dass der HP Bericht ein Auszug des hier vorliegenden Geschreibsels darstellt. Das mal zur Info vorweg.



Sportclub here, TeBe there...

von Markus Kubanek

Getreu diesem (oberhalb der einführenden Hinweise stehenden) Motto hieß es für eine kleine Abordnung von uns am letzten Wochenende mal wieder Berlin, Berlin wir fahren nach Berlin!

Grund der Reise war das 3. TeBe Fanturnier. Aufgrund der freundschaftlichen Verbundenheit zu den Veilchen aus Börlin und dem Fakt, dass ein Wochenende in Berlin ja generell zu den weniger unangenehmen Dingen zählt ein absoluter Fixtermin. Nur is Berlin ja jetzt ned direkt um die Ecke und so stellt sich dann jedes mal aufs Neue die Frage: Wie komman da jetz hin?

Tja dazu gib'ts wohl manigfaltige Möglichkeiten und die einzelnen Teile der Gruppeverteilten sich auf diverse Flugzeuge beziehungsweise Züge der Umgebung. Als einer der Zugfahrer gib'ts hier die Railway Version, fliegen is ja auch viel zu einfach...

So stand also am Abend des 11. Juli eine genaue 3 Personen Große Gruppe am Wiener Westbahnhof und erwartete die Reise(und hoffte auf ein leeres Abteil). Letzteres funkte aber mal garnicht weil eine Gruppe etwas wunderlich anmutender Jugendlicher welche auf ein HipHop Festival wollten, allerdings am falschen Tag im Zug saßen, den Platz ziemlich verbarrikierten. Da sie auch nach verschiedensten Diskussionen nicht dazu zu bringen waren auszusteigen oder umzuziehen fuhren wir dann mit 7 Leuten im 6er Abteil ungarischen Zuschnitts(also kein funktionierendes Licht, eine ziemlich rabiate Klimaanlage und alles in schönstem Ungarisch angeschrieben) gen Schland. Im Laufe der Fahrt wurde später klar, dass die Gruppe aus Döbling kam, dabei wohl nicht viel mit den Blau-Gelben Bekanntschaften welche wir ja pflegen, zu tun hatten und offensichtlich das erste mal nach ihrer Matura auf einer Reise waren. Anders

konnten wir uns nämlich nicht den Koffer mit 5kg Erdäpfelsalat erklären den sie mitschleppten.

Nicht das der Verfasser jetzt akut was gegen einen selbigen hätte, aber ich wage mal zu bezweifeln, dass man(selbst zu viert) auf einem 3-tägigen Festival 5kg Salat essen würde. Vor allem wenn man ca. 10 Liter Bier in Dosen mit hat. Aber gut, ich kann retrospektiv betrachtet behaupten ihnen den Salat herzlich zu gönnen und was nach unserer Zugfahrt mit ihm passierte is mir ebenso unbekannt wie wurscht.

Wir hatten die Fahrt auf jeden Fall überstanden und waren am nächsten Morgen gegen 9:30 in Berlin. Also zuerst mal Gepäck ins Hostel nach Kreuzberg und dann ab zum Sightseeing. Dazu braucht man aber auch in Berlin eine Fahrkarte. Selbige kann man beim Schalter erwerben hinter dem ein ziemlich rundlicher und nicht gerade auf Höflichkeit spezialisierter Mitarbeiter der Berliner Verkehrsbetriebe seinen Arbeitstag verbringt. Von dem könnten sich selbst einige der Heimischen Vertreter der Zunft etwas abschauen aber man sagt Berlin ja auch nach das dort alles etwas größer is im Vergleich zu Wien.

Egal. Geschafft ham wirs ja trotzdem und nachdem wir unser Gepäck losgeworden waren hieß in unserem Fall Sightseeing ab nach Köpenick zur Alten Försterei. Das hatte weniger mit unserer Affinität für Holzbretter oder ähnlichem zu tun sondern eher damit, dass dort der 1. Fc Union Berlin spielt.

Die sind jetzt nicht direkt mein(also des Verfassers) Lieblingsverein und ham irgendwie auch einen ziemlichen Dauerkelch mit TeBe was einen etwas argwöhnisch machen könnte, aber die spielten nun mal gegen den Celtic Fc(und außerdem hat TeBe mit so ziemlich allen Teams in Berlin einen Dauerkelch). Also erstmal die Geschäftstelle gesucht was in Anbetracht der Lage in einem Waldstück nicht direkt einfach war aber wurscht. Dort angekommen wurde uns versichert es gäbe noch massig Karten und so gings in die Telefonkonferenz mit dem Rest der Gruppe zwecks Interessensfeststellung. Selbiges war nur marginalst vorhanden

und so blieben heiße 2 Leute über die sich das ganze ansehen wollten. Also 2x Stehplatz Auswärtssektor geordert und weiter gings.

Wemma schonmal da is kamma sich dann ja auch gleich das alte Köpenick ansehen, dem Hauptmann die(gusseisene) Hand schütteln und bei der kleinsten Brauerei Deutschlands vorbei schau'n.

Nachdem das erledigt war gings nochmal in die Herberge zu einer kleinen Kunstpause in Sachen rumlatschen und zum professionellen vorbereiten des Matchbesuches.

Als das geschafft war gings los und während der Rest der Gruppe sich das etatmäßige Aufwärmfest im Rahmen des Testspiels TeBe vs. Roter Stern Leipzig zu Gemüte führte, fanden wir uns in einem Mix aus Schotten, Berlinern, St. Paulianern und Babelsbergern wieder. Dieser Haufen startete dann zu Beginn mal etwas verdutzt aufs Feld weil die Unioner irgendeine schottische Dudelsack Kapelle engagiert hatten die dann sodann in passender Tracht zu dudeln begannen. Das hatte dann wirklich ein bisschen was von einem Volksfest und auch wenn die Bhoys nur bedingt zur Erheiterung der Massen beitragen wars doch ein amüsanter Abend. Das Spiel endete 3:0 für die Union, was allerdings vollkommen wurscht war weil sowieso alle in Partylaune waren und sich irgendwie nur die hartnäckigsten Fußballfans für da Spiel an sich interessierten. So konnten die Eisernen ihre neue Haupttribüne(welche vor der Saison fertiggestellt worden war) passend einweihen und Celtic(allen voran Jesus himself) musste sich nicht übermäßig anstrengen, was bei den Temperaturen ja durchaus von Vorteil war.

Andernorts endete das Aufeinandertreffen von TeBe und den roten Sternen aus Leipzig mit 3:3 und gefeiert wurde auch dort(wie nicht anders zu erwarten war) Was am Ende lustiger war bleibt wohl subjektiv aber der Celtic Roar, gemischt mit St. Paulianern und Babelsbergern hatte auch was für sich. Abgerundet wurde das Ganze(also das Spiel der Union) mit einer

Laserlight und Pyroshow, welche wohl einen etwas anderen Ausklang bot als die Partie der Veilchen. Danach ging's aber dann für die Miniabordnung zurück nach Kreuzberg in die Rock n Roll Herberge wo die Turnierposse und der Rest unserer Truppe mittlerweile feierte. Nichtsdestotrotz war es nur die Ruhe vor dem Sturm.

Nachdem wir ja seit der ersten Auflage 2011 dabei sind, waren wir auch diesmal quasi gesetzt und das obwohl wir nicht in ausreichender Anzahl antreten konnten. Das wurde zwar schon zuvor angemerkt aber da Kubi meinte: „Nene dat mach mer schon“, warn wir auch diesmal wieder live dabei. So spendierte man uns ein paar SpielerInnen und so spielten wir quasi als Friedhofstribüne feat. wer grad Zeit hat. Das Ganze in einer von 4 4er Gruppen.

Wir durften in diesem Zusammenhang Spieler der Intergalactic Jesters (Dresdner Sportclub),

Havelpralinen (Fortuna Düsseldorf), TeBe Party Army (eh klar) und einigen privat hinzugestoßenen denen wir an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön aussprechen möchten, begrüßen.

Rein spielerisch konnten wir mit unserer Rumpfruppe mit unter 0% Spielpraxis doch recht gut mithalten. Trotzdem mussten wir uns in Spiel 1 durch einen Last-Minute Treffer Roter Stern Praterstern geschlagen geben. Schade weil im entscheidenden Moment unser heroisch spielender Schlussmann unerwartet von der Nässe des Kunstrasenplatzes zu Fall gebracht und damit zur Chancenlosigkeit degradiert wurde. Da die Kollegen vom Praterstern später Turniersieger wurden und sie mit uns eindeutig am längsten zu kämpfen hatten kann man eigentlich nur davon ausgehen, dass wir, wären wir von solchen absolut ungerechtfertigten Attacken des Untergrundes verschont geblieben, mindestens 2. geworden wären.



In Spiel 2 steigerten wir uns weiter und konnten ein verdientes, wenngleich ungraziöses 1:0 gegen ein Team dessen Name irgendwie von Spielbericht zu Spielbericht zu variieren schien verbuchen Utopia/All Mighty Air-pump (Frankfurt/Oder). Offiziell hießen die am Ende Utopia/All mighty air-pumps und kamen aus Frankfurt an der Oder. Das Mindestziel zumindest eine Partie zu gewinnen hatten wir damit erreicht und so wundert es wohl kaum, dass wir als gute Gäste den bis dato sieglosen Ultras Braunschweig zu einem 2:0 verhalfen. Man soll sich ja generell ned so an Ergebnisse hängen.

Zusätzlich unterhielten wir uns ein wenig mit den blau-gelben über ihre Konflikte mit rechten Schlägern und dem Verein und konnten so einige Kontakte knüpfen die uns in Zukunft vielleicht noch den ein oder anderen Besuch bzw. Ausflug bescheren könnten. Somit ging es dann als 3. der Gruppe zum waren Höhepunkt des Turniers. Dem epischen Duell des Wiener Sportclub und des Dresdner Sportclub oder kurz der FreundInnen der Friedhofstribüne gegen die Intergalactic Jesters.

Schon früh wurde klar, dass dieses Duell nicht nur sportlicher Natur war. Stellte man sich doch schon vor Beginn die Frage wer is mit sein Sportclub eigentlich mehr angeschütt?

Tja da gehen die Meinung wohl auseinander aber da wir gegenwärtig 2 Vereine haben, können wir uns zumindest einen kleinen moralischen Triumph anheften. Passend dazu befand man dann, dass ein rein sportliches Kräftemessen diesen Granden des Spiels nicht gerecht würde und man entschloss sich kurzerhand die Truppen zu mixen und so fanden sich Fht'ler in Dresdner Trikots und letztere auch in den unsrigen wieder. Um das zu feiern wurde die fleischgewordene Version des TeBe Plüschglücksbärchfeenetwas zum Kellner umfunktioniert und kredenzt der versammelten Meute Mexikaner. Danach wurde den Torhütern ein Sessel ins Tor gestellt, das jeweilige Transparent an die Latte geheftet und los ging dieses Spiel der Spiele.



Man konnte sich schließlich mit einem leistungsgerechten 2:2 (das mit gefühlten 25 SpielerInnen abgewickelt wurde und mal ganz ohne Out regel und ähnlichen Firlanz auskam) trennen und vermeldete dem Veranstalter stolz, dass der Sportclub 2:2 gespielt hatte und demnach den verdienten 9,5 Platz belegte. Das ungläubige Staunen wurde mit dem Verweis auf die barbarische Tradition des Elferschießens welche gänzlich dem Fair Play widerspreche und dem Einwand, dass sowieso nur der Sportclub gewinnen könnte weg gewischt. So hatte am Ende der Fußball und die Freundschaft was gewonnen und wir unser bisher bestes Turnierergebnis erzielt. Zum Abschluss ging's dann zur Abschlussfeier welche bis in die frühen Morgenstunden ausgekostet wurde und ein gelungenes Turnier abrundete. Nach einem weiteren Tag Sightseeing blieb uns dann nicht mehr viel als die Heimreise mit dem Wissen, alte Freunde besucht und neue Freunde gewonnen zu haben, anzutreten. Wir hoffen an dieser Stelle das wir sie alle bald bei uns in Dornbach begrüßen zu dürfen. Abschließend geht natürlich auch ein Dank an TeBe für die Einladung und das (wieder einmal) tolles Turnier. Auf ein Neues im Jahr 2014 freut sich die Friedhofstribüne. :-

Tabelle Regionalliga Ost

Stand 18.Okt.2013

#	Verein	Sp.	Tore	Pt.
1	Rapid Wien Amateure	11	+18	31
2	FAC Team für Wien	11	+13	27
3	SC Ritzing	11	+13	24
4	Austria Wien Amateure	11	+2	20
5	SV Stegersbach	11	-1	19
6	SKA Amstetten	11	11	17
7	SV Neuberg	11	+4	16
8	SC Wiener Viktoria	11	-3	16
9	VC Admira Wacker Ama.	11	-10	13
10	SV Matterburg Amateure	11	-1	12
11	SV Oberwart	11	-1	12
12	ATSV Ober-Grafendorf	11	-4	11
13	SV Schwechat	11	-6	9
14	SC Retz	11	-4	8
15	SC Sollenau	11	-14	8
16	Wiener Sportklub	11	-17	7

Quelle: Ostliga.at

Spielplan WSK Hinrunde:

Runde 13: Wiener Sportklub - SV Stegersbach
Freitag, 25. Oktober 2013 - um 19:30

Runde 14: FK Austria Wien (A) - Wiener Sportklub
Donnerstag, 31. Oktober 2013 - um 19:00

Runde 15: Wiener Sportklub - SK Rapid (A)
Freitag, 08. November 2013 - um 19:30

Bad Song!

von Markus Kubanek

Einiges an Wasser ist mittlerweile seit der 0:6 Heimniederlage des WSK gegen Amstetten, die Donau stromabwärts geflossen. Es liegt mir fern, hier einen Bericht über die sportliche Performance zu verfassen, abgesehen vom Ergebnis stieß mir ganz etwas anderes mächtig sauer auf. Sertan Günes geht einem Ball nach, Amstetten Torwart David Affengruber hält diesen jedoch bereits in seinen Händen. Günes zieht die Beine ein und will diesen überspringen. Der Torwart wird gemäß Sichtweise des Schiedsrichters am Kopf getroffen, Günes erhält die rote Karte. Nein, ich habe keine Videoaufzeichnungen gesehen oder etwaige TV Aufnahmen mehrfach betrachtet. Zumindest auf mich wirkte die Reaktion von David Affengruber als gekünstelt, aus meinem Blickwinkel konnte ich keine Verletzung bzw. auch keine Berührung des Amstetten Keepers durch Günes erkennen. Das soll hier und jetzt aber gar nicht Thema sein. Was folgte, war ein bis dato in dieser Intensität noch nie dagewesenes Pfeifkonzert durch das Publikum der FHT, und zwar bei jeder Ballberührung des Amstetten Keepers bis Spielende, also annähernd über einen Zeitraum einer ganzen Spielhälfte. Völlig unverständlich für mich. Wie gesagt, aus meiner Sicht bzw. in der Situation war die rote Karte nicht gerechtfertigt. Das ist aber auch gar nicht der Punkt. Die darauf folgende Aktion des Publikums war völlig überzogen, das ging ganz eindeutig zu weit. Sicherlich kann man seinen Unmut über vermeintliche Schauspielerei zum Ausdruck bringen, nur stellt sich die Frage wie lange das gehen bzw. andauern soll? 40 Minuten? 90 Minuten? Entschuldigung, aber man kann es auch übertreiben. Der Schiedsrichter hat die Situation nun mal so gesehen und entsprechend gehandelt. Damit muss man umgehen können – auch wenn nicht immer alle Schiedsrichterleistungen

richtig sind. Gerne und oft berufen wir uns, völlig zu Recht übrigens, auf Begriffe wie „Fair Play“, und „Respekt“. Diese Wertigkeiten wurden im Zuge des Amstetten Spiels völlig ignoriert bzw. in's genaue Gegenteil verkehrt. Genau genommen kann man solche, doch extremen, Unmutsbekundungen, in so ziemlich jedem Fußballstadion in Österreich (und wohl auch an sonstigen Orten) erleben. Einerseits regen wir uns immer wieder mal über Fehlverhalten von Fans anderer Vereine auf und erteilen gerne Maßregelungen oder sonstige gute Ratschläge. Andererseits verhalten wir uns, wenn auch mit Abstrichen, in manchen Situationen genauso, wie man im Amstetten Spiel erkennen musste. Da passt doch etwas nicht zusammen. Tut mir leid das sagen zu müssen, aber für mich war das ganz einfach letztklassig. Jedenfalls empfehle ich hiermit, die eine oder andere Stunde zu nutzen, um über das Geschehene in Ruhe nachzudenken. Daher meine Bewertung: BAD SONG!!! Ihr seht das anders? Ihr habt eine andere Meinung dazu? – Das glaube ich gerne. Dankenswerterweise hat sich Kollege „Cdr. Cuckoo Bananas“ bereit erklärt den Gegenpart einzunehmen, er wird seine Sichtweise der Dinge zu Papier bringen um für die Abteilung „Good Song“ die Lanze zu brechen.

Good Song!

von Florian Steinkogler

Ein ereignisreicher Heimauftritt ging gegen über die Amstetten die Bühne. Bemerkenswert daran war nicht nur ein grausames 0:6 Heimdebakel, sondern auch das seltene Naturereignis einer FHT, die sich in einer sonst höchst zurückhaltend geübten Disziplin, nämlich jener des Buh-Rufens widmete. Etliche Stimmen sprachen davon, dass dies einer FHT

nicht würdig wäre, dass es die FHT auszeichnen würde, dass eben das Publikum der FHT dies nicht tun würde. Nun, ich denke, wenn man sich dem situationsbezogenen Support widmet, dann können die gut 35 Minuten, die Torhüter Affengruber von den Amstettern den Unmut am Sportclub-Platz aushalten musste, sein, ohne dass die FHT ihre Grundwerte aufgibt.

Ich kann nur aus meinem unmittelbaren Umfeld berichten. Schimpftiraden, Flüche, Beleidigungen gab es nicht – es gab jede Menge Buhs, es gab jede Menge „Schäm Dich“, sonstiges war Fehlanzeige. Selbst in der aufgeheizten Atmosphäre jenes Freitags wurden – soweit ich weiß – keine Dinge auf den Platz geworfen – sowohl Beschimpfungen als auch Dinge, auf den Platz zu werfen, wären absolute No-Gos. Das kann und darf nun wirklich nicht sein, das ist meines Wissens auch nicht passiert.

Aber im situationsbezogenen Support ist meines Erachtens ein gewisser Spielraum erlaubt. Es bedeutet nicht, dass einzig und allein der positive Support der eigenen Mannschaft den Rahmen vorgibt. Zugegeben, es wäre dies wünschenswert, es ist auch meist der Fall. Und doch kann es zu einem Fall wie gegen Amstetten kommen, ohne dass dies auch gleichzeitig einem Sündenfall gleichkommt – vorausgesetzt gewisse Grenzen werden nicht überschritten.

Es ist schlicht und ergreifend so, dass eine Menge Leute die Art und Weise wie der gegnerische Torhüter mit der Situation (des Fouls – das war es zweifelsohne) umgegangen war, als übertrieben empfunden hat. Um klarzustellen: es soll hier nicht abgestritten werden, dass der Ausschluss regelgerecht erfolgt ist. Aber wer sich auf die gezeigte Art und Weise vor der Tribüne geriert, der muss auch mit einer Gegenreaktion von ebenjener rechnen. Noch einmal: dem Tormann will ich nicht unterstellen, dass es kein Foul war. Ich will aber meinen, dass es der Dramatisierung nicht bedarf hätte. Und ich glaube, das war der Kern des Anstoßes, den die meisten Buh-Rufenden an der Szene genommen haben. >

Die folgenden Szenen waren in der Tat für den routinierten Besucher des Sportclub-Platzes ungewöhnlich. Buhrufe bei jeder Ballberührung des betreffenden Spielers, ich kann mich an kein ähnliches Szenario erinnern.

Ich bleibe dabei: ich halte Buh-Rufe für kein verwerfliches Mittel einer lebendigen Tribünenfankultur. Mein Bedarf daran ist zwar nicht so groß, dass ich dieses Stilmittel jedes Heimspiel aus dem Köcher herausziehen möchte, aber beleidigungs- und beschimpfungsfrei sind sie legitime situationsbezogene Support-Werkzeuge, wofür sich niemand zu entschuldigen braucht.

Vorwürfe, dass man sich hier nach unten nivellieren würde, kann ich im Ansatz zwar verstehen, ganz nachvollziehen kann ich sie jedoch nicht. Das soll nicht heißen, dass „weil die dort noch schlechter sind, ist bei uns eh alles super“. Es soll vielmehr bedeuten, dass die FHT menschlich ist. Genau wie der Tormann vermutlich überreagiert hat, hat die Tribüne auch überreagiert. Manchmal war es in letzter Zeit – vermutlich auch dem Ergebnis bzw. eher dürftigen Resultaten geschuldet – stimmungsmäßig verbesserungsfähig, abhängig von einigen wenigen Personen, die bestimmte Chants anstimmen oder auch nicht.

Der besagte Freitag hat mir gezeigt, dass die Tribüne weiterhin komplett und ungesteuert aus sich heraus eine Eigendynamik entwickeln kann. Ja, das kann durchaus auch in die Hose gehen – da müssen wir alle dagegen steuern. Und doch gefällt mir irgendwie, wenn das ganze von der Situation lebt und nicht von irgendwelchen Menschen mit Megaphonen und Soundsystemen.

Mit dem Erlebten haben wir meiner Meinung nach keine Grenzen überschritten: keine Beleidigungen und Becherwürfe auf der FHT, das sind die klare

Grenzen. Dass es für den gegnerischen Tormann nicht angenehm war, das möchte ich auch gar nicht bestreiten. Ich liebe den Support, der sich an die eigene Mannschaft richtet, dafür gehe ich auf den Sportclub-Platz. Aber ich möchte auch nicht, dass der Sportclub-Platz zu einer Kuschelzone wird, in der die Gegner vor der eigenen Tribüne den Aufnahmetest ins Max-Reinhardt-Seminar proben.

Die Gäste sollen wissen: ihr werdet's nicht beleidigt und beschimpft, aber so richtig angenehm, das wollen wir euch dann in den 90 Minuten des Spiels auch nicht bieten. Die Gmiatlichkeit, die holen wir dann nach dem Spiel bei einem Glaserl im Flag oder auf der Altszeile dafür umso lieber nach. :-)

Tabelle

Wiener Frauen Landesliga

Stand 18.Okt.2013; Quelle: wfv.at

#	Verein	Sp.	Tore	Pt.
1	Mffv Askö 23	6	+21	15
2	Wiener Sportklub Frauen	6	+19	16
3	USC Landhaus 1c	7	+21	15
4	ASV 13	7	+16	15
5	Alterra Porta	7	+14	16
6	Vienna	7	0	9
7	KSC/FCB Donaustadt	7	-19	4
8	Mariahilf	7	-20	3
9	Mautner	7	-19	4
10	DSG Alxingergasse	7	-31	1

nächstes Spiel der WSK Frauen:

20.10.2013 um 14:00 gegen ASV 13, TRZ